

WER HAFTET FÜR DIE HAFTUNG?

SERIE, TEIL 3 // In dieser Artikelserie erörtert Autor Wolfgang Hubner den Unterschied zwischen der Anhaftung von Feuchtigkeitsabdichtungen am Untergrund und der Verbindung von Feuchtigkeitsabdichtungen untereinander. Im aktuellen Beitrag geht er auf Haftungsqualitäten und Anforderungen an Untergründe ein. **TEXT UND FOTOS WOLFGANG HUBNER**



Aufspritzen eines Kontaktklebers zur Lagesicherung/ Montagehilfe einer Kunststoffbahn im Dachrandbereich. Bitte beachten: Viele Kontaktkleberhersteller beschränken die Produkteigenschaften auf die Montagehilfe, langfristige Funktionstauglichkeitszusagen müssen gesondert vereinbart werden!

Die Begriffsbestimmungen „Anhaftungen von Feuchtigkeitsabdichtungen am Untergrund“ und „Verbindungen von Feuchtigkeitsabdichtungen untereinander,“ wurden in dieser Artikelserie bereits erörtert. Auch, welche Eigenschaften von Abdichtungsverbindungen auf dem Untergrund erwartet werden, wie beispielsweise vollflächige oder teilflächige Haftung am Untergrund, wasserdichte Verbindung zwischen den Abdichtungsenden, wasserdichte Verbindung von Abdichtungsenden an eine (Hilfs-)Konstruktion oder hinterlaufsichere Applikation oder Verwahrung von Abdichtungsenden am Untergrund (Stauwasser oder Schlagregendicht) wurden bereits vertieft analysiert.

Wie wird die Haftung einer Abdichtungsschicht auf der Untergrundoberfläche erzielt?

a) Die Untergrundoberfläche muss ausreichende Haftungsbereitschaft ausweisen. Diese ist wieder abhängig von jeweils anzuwendenden Abdichtungsprodukt. Attribute an die Untergrundoberfläche können beispielweise sein:

- ausreichende Rauheit
- im Regelfall nicht zu feucht
- (z. B. bei Dichtschlämmen Feuchtigkeit erwünscht)
- Sauberkeit
- Porosität und/oder Homogenität der Oberfläche
- thermische und chemische Beständigkeit
- Oberflächentemperatur
- Betongüte (bei Frischbetonverbundabdichtungen)

b) Das Abdichtungsprodukt selbst muss auf der Unterseite eine Masse beinhalten, welche die Haftung zwischen Untergrundoberfläche und Abdichtungsstoff herstellt oder es müssen externe Stoffe zur Verbindung herangezogen werden. Dazu gibt es folgende erprobte Verfahren:

- flüssig/viskos aufzubringende Abdichtungsstoffe
- Abdichtungsmassen, die durch thermische Einflüsse flüssige/viskose Eigenschaften erreichen
- Abdichtungsmasse, die mit Hilfsstoffen (z. B. chemisch) eine flüssig/viskose Eigenschaft erreichen

- externe Klebstoffe (die bereits fabrikmäßig mit dem Abdichtungsprodukt verbunden sind oder erst am Erfüllungsort durch den/die Anwender*in aufgebracht werden)

MAXIMALE HAFTUNGSQUALITÄT

Die Bezeichnung „ausreichende Haftung oder Verbindung der Feuchtigkeitsabdichtung mit dem Untergrund“ kann in vielen technischen Regelwerken gelesen werden. Aus der technischen Perspektive betrachtet, ist diese Bezeichnung relativ unscharf und lässt keine Rückschlüsse auf einen definierten Messwert zu. Auch rechtlich liegt jede Menge Interpretationsspielraum darin, wodurch immer wieder diskutiert wird: Blasenbildungen in der Abdichtungsschicht, abrutschende Abdichtungshochzüge, fehlende Hinterlaufsicherheit, instabiles Verhalten unter Windsoglast etc.

Die maximale Haftungsqualität ist nicht bei allen Untergründen gleich. Beispielweise kann auf estrichrauen Betonoberflächen, entfetteten Metalloberflächen oder Holzuntergründen im Regelfall eine besonders gute Haftung erzielt werden. In den allermeisten Fällen ist die Untergrundvorbereitung aber sehr genau einzuhalten.

Weniger Haftfestigkeit erzielt man bei Untergründen aus EPS, PU, Mineralfaser-Wärmedämmstoffen mit Ausnahme von besonders hoch verdichteten Produkten.

Die Haftungseigenschaften von Abdichtungsprodukten am Untergrund können sehr unterschiedlich sein:

- geringere Anfangshaftung, aber hohe End-/und Dauerhaftung oder
- hohe Anfangshaftung, die unverändert bleibt, sofern sich insbesondere bei mineralischen Untergründen nicht das sehr breite Wirkungsspektrum der Hydrolyse und ihre in weiterer Folge trennende Eigenschaft zum Untergrund entfaltet (Hydrolyse – Spaltung durch eine chemische Reaktion, wodurch Verseifung entstehen kann. Alkalität und Hygroskopie verstärken den trennenden Effekt.).

DIE UNTERGRUNDPRÜFUNG

In der Abdichtungsbranche ist die Untergrundprüfung sicherlich eine der wichtigsten Leistungen und muss vor dem Aufbringen einer Abdichtung erfolgen. Über die Erkenntnisse, die im Zuge der Prüfung gewonnen werden, ist ein Bericht/Checkliste zu verfassen.

Weist der Untergrund „Defizite“ auf, ist das Gesamtwerk Feuchtigkeitsabdichtung in Frage zu stellen. Wissenswert ist ferner, wenn im Werkvertrag die ÖNormen B 2220 „Dachabdichtungsarbeiten – Werkvertragsnorm“ und/oder B 2209 „Bauwerksabdichtungsarbeiten – Werkvertragsnorm“ vereinbart wurden, dass der Auftraggeber für einen abdichtungsgerechten Untergrund

verantwortlich ist. Ausnahme ist natürlich, wenn im Werkvertrag andere Vereinbarungen getroffen wurden, aber dann ist der Auftragnehmer ja ohnedies informiert und kann sich darauf einstellen.

Wann werden Abdichtungen am Untergrund aufgeklebt? Abdichtungen werden auf dem Untergrund aufgeklebt, um Bewegungen und dynamische Belastungen, die im Zuge der Nutzung entstehen, aufnehmen zu können (zum Beispiel befahrbare Dachfläche). Außerdem wenn Windsogsicherheit gewährleistet sein soll, Hinterlaufsicherheit erforderlich ist, temperaturbedingte Verformungen der Feuchtigkeitsabdichtung zu reduzieren sind und/oder die Standsicherheit (z. B. Hochzüge) zu sichern ist.

UNTERGRUNDVORBEREITUNG MIT HAFTVERMITTLER

Im Regelfall betrifft dies sämtliche Feuchtigkeitsabdichtungen wie Polymerbitumenbahnen, Kunststoffabdichtungsbahnen, flüssig aufzubringende Abdichtungen und PMBC (frühere Bezeichnung KMB). Natürlich gibt es noch mehrere Feuchtigkeitsabdichtungsproduktgruppen wie beispielsweise mineralische Dichtschlämme, Reaktivabdichtungen und dergleichen. Diese Artikelserie ist jedoch im Kontext zur ÖNorm B 3691 „Planung und Ausführung von Dachabdichtungen“ und ÖNorm B 3692 „Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen“ zu sehen. //

WOLFGANG HUBNER

ist allgemein beideter gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Bauwesen.



Franz-Meissl-Gasse 17
2323 Mannswörth
T: 0664/510 77 67
www.sv-abdichtungstechnik.at

In der Abdichtungsbranche ist die Untergrundprüfung sicherlich eine der wichtigsten Leistungen. Über die Erkenntnisse, die im Zuge der Prüfung gewonnen werden, ist ein Bericht/Checkliste zu verfassen.

↓ Negativbeispiel: Großflächige Haftungsdefizite einer vertikalen Polymerbitumenbahn an einer Stahlbeton-Kelleraußenwand. Ursache: Zu feuchter und kalter Untergrund, zu geringe Temperatureinwirkung im Flämmverfahren.

